

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Abnahmestraft — befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Der Minister des Innern hat den Ingenieur Friedrich Bernitsch zum Oberingenieur und den Bau-Adjuncten Cajetan Krizan zum Ingenieur für den Staatsbaudienst in Steiermark ernannt.

Der Handelsminister hat dem Oberpostcontrolor Eduard Fizek die Oberpostverwalter-Stelle in Graz Bahnhof verliehen.

### Berordnung des Ackerbauaministers vom 21. April 1894

Zur Durchführung des Gesetzes vom 31. December 1893 (R. G. Bl. Nr. 12 ex 1894), womit Bestimmungen über die Aufstellung von Betriebsleitern und Betriebsaufsehern beim Bergbaue getroffen werden.

Zur Durchführung des Gesetzes vom 31. December 1893 (R. G. Bl. Nr. 12 ex 1894), womit Bestimmungen über die Aufstellung von Betriebsleitern und Betriebsaufsehern beim Bergbaue getroffen werden, wird Folgendes angeordnet:

§ 1. Personen, welche auf Grund des § 2, lit. a. des Gesetzes als Betriebsleiter von Bergbauen bestellt werden sollen, haben nachzuweisen, daß sie von der vorgeschriebenen mindestens dreijährigen praktischen Verwendung wenigstens zwei Monate beim eigentlichen Grubenbetriebe und drei Monate beim Markscheidewesen vollstreckt haben.

Soll der Betriebsleiter bei einer Schlagwettergrube bestellt werden, so hat derselbe überdies die Vertrautheit mit dem Betriebe solcher Gruben durch eine bei einer Schlagwettergrube in angemessener Dauer zurückgelegte Praxis nachzuweisen.

§ 2. Personen, welche die im § 2, lit. a. des Gesetzes vorgeschriebene theoretische Ausbildung nicht erworben haben, können als Betriebsleiter auf Grund des § 2, lit. b. (§ 3) des Gesetzes nur dann bestellt werden, wenn sie nebst dem Nachweise der im § 1 dieser Verordnung vorgeschriebenen Verwendung beim eigentlichen Grubenbetriebe und im Markscheidewesen auch den Nachweis erbringen, daß sie sich durch mindestens drei Monate beim Maschinenwesen verwendet und durch mindestens drei Monate unter der Oberleitung eines im Sinne des Gesetzes befähigten Betriebsleiters den Betrieb einer Grube oder eines Theiles derselben selbstständig geführt haben.

Auch ist erforderlich, daß die Art der bisherigen Verwendung des Aspiranten und der Umfang sowie die Verhältnisse des Betriebes, bei welchem seine Verwendung stattgefunden hat, auf eine ausreichende Befähigung zur Leitung des Bergbaues, für welchen die Bestellung erfolgen soll, schließen lassen. Insbesondere dürfen zur Leitung des Betriebes eines Kohlenbergbaues nur solche Personen zugelassen werden, welche eine angemessene praktische Verwendung bei einem solchen Bergbaue zurückgelegt haben.

Zur Leitung von Bergbauen, welche mit schlagenden Wettern, Grubenbrand, Wassergefahr zu kämpfen haben, sind Personen, welche nach ihrer bisherigen Verwendung die nöthigen Erfahrungen für solche Verhältnisse nicht voraussetzen lassen, nicht zuzulassen.

Dagegen können zur Leitung von Bergbauen, welche von ganz geringer Ausdehnung sind und unter einfachen, ungefährlichen Verhältnissen betrieben werden, auch solche Personen zugelassen werden, welche den im ersten und zweiten Absätze aufgestellten Erfordernissen nicht vollkommen entsprechen.

§ 3. Als Betriebsaufseher im Sinne des § 9 des Gesetzes sind Personen, welche keine niedere Bergschule absolviert haben, nur dann zuzulassen, wenn dieselben die Kenntniss des Lesens und Schreibens und eine mindestens dreijährige Verwendung bei allen im Bergbaubetriebe vorkommenden Arbeiten in der allgemein üblichen Reihenfolge und Zeitdauer nachweisen.

Auf Betriebsaufseher, welchen nicht die Beaufsichtigung des Betriebes im ganzen, sondern nur einzelner bestimmter Zweige übertragen werden soll, wie Pumpensteiger, Rampenaufseher und dergl., findet die vorstehende Bestimmung keine Anwendung. Solche Aufseher haben nur eine mindestens zweijährige Beschäftigung bei Arbeiten der ihrer Aufsicht zugewiesenen Art nachzuweisen.

§ 4. Der Nachweis der in den vorstehenden Paragraphen aufgestellten Erfordernisse ist durch Dienstzeugnisse zu liefern, welche von dem Werksbesitzer oder dessen Bevollmächtigten auszustellen und von dem dem Aspiranten zur Zeit der Ausstellung des Zeugnisses vorgefetzten Betriebsleiter mitzufertigen sind. Dienstzeugnisse über eine Verwendung, welche in einem anderen Revierbergamts-Bezirk stattgefunden hat, als in welchem die Bestellung zum Betriebsleiter oder Betriebsaufseher erfolgen soll, müssen von dem Revierbergamte des ersteren Bezirkes bestätigt sein.

Dienstzeugnisse, welche über eine Verwendung im Auslande ausgestellt sind, müssen von jenem behördlichen Organe, dessen polizeilicher Beaufsichtigung der betreffende Bergbaubetrieb untersteht, amtlich bestätigt sein.

§ 5. Die Entscheidung über die Befähigung einer Person zur Leitung oder Beaufsichtigung eines Bergbaubetriebes steht gemäß § 2 des Gesetzes vom 21sten Juli 1871 (R. G. Bl. Nr. 77) und § 3, Absatz 2 des Gesetzes vom 31. December 1893 (R. G. Bl. Nr. 12 ex 1894) in erster Instanz in dem Falle des § 2, lit. a. des letztangeführten Gesetzes und bezüglich der Betriebsaufseher (§ 9 dieses Gesetzes) dem Revierbergamte, in dem Falle des § 2, lit. b. (§ 3), das ist, wenn es sich um Ausnahmen von den Bestimmungen des § 2, lit. a. handelt, während der Dauer von 5 Jahren vom Tage des Beginnes der Wirksamkeit des Gesetzes der Berghauptmannschaft, in der Folge dem Ackerbau-minister zu.

Die Entscheidung ist in Erledigung der nach §§ 5 und 9 des Gesetzes zu erstattenden Anzeigen sowohl dem Werksbesitzer als auch der angezeigten Person mitzutheilen.

Gegen die Entscheidung der ersten Instanz steht gemäß § 7 des Gesetzes vom 21. Juli 1871 (R. G. Bl. Nr. 77) beiden Theilen das Recursrecht offen. Inbetreff der Recursfrist gelten die Bestimmungen des § 231 a. B. G.

§ 6. Wenn eine zur Leitung oder Beaufsichtigung eines Bergbaubetriebes im Sinne des § 2, lit. b. (§ 3), beziehungsweise § 9 des Gesetzes als befähigt anerkannte Person die Leitung oder Beaufsichtigung eines anderen Bergbaubetriebes übernehmen soll, so ist bei der gemäß § 5 des Gesetzes zu erstattenden Anzeige der Nachweis über die Befähigung dieser Person zur Leitung oder Beaufsichtigung des letzteren Betriebes nach Vorschrift der §§ 2 und 3 der gegenwärtigen Verordnung neuerdings zu liefern.

Bezüglich jener Personen aber, deren Befähigung zur Leitung eines Bergbaubetriebes auf Grund der gemäß § 2, lit. a. des Gesetzes gelieferten Nachweisungen anerkannt worden ist, gilt diese Anerkennung auch bei einem Wechsel der Stellung und wird in der Folge durch Vorlage des betreffenden Documentes — vorbehaltlich der Bestimmung des § 1, Absatz 2, der gegenwärtigen Verordnung — der Vorschrift des § 5 des Gesetzes entsprechen.

## Feuilleton.

### III. Internationale Kunstausstellung in Wien 1894.

(Eigenbericht der «Laibacher Zeitung».)

#### VI.

#### England.

Etwas ganz Neues sind für uns die Engländer. Noch nie haben wir in Wien Gelegenheit gehabt, sie so vollständig und zahlreich auftreten zu sehen. Es fehlen zwar auch jetzt einige prägnante Vertreter, wie z. B. Burne Jones, aber auch das Gebotene ist neu und merkwürdig genug, um eine gerechte Würdigung sehr schwer zu machen. Englands Kunst ist streng national, im abgeschlossenen Inselreich hat sie sich eigenartig, von fremder Weise wenig beeinflusst, entwickelt. Eigenthümlich sind schon die Prärafaelliten, welche an Sandro Boticeffi, einem Vorgänger Rafaels, ihre Anlehnung suchen. Eine Erklärung dafür ist vielleicht darin zu finden, daß der englischen Kunst die ersten Stadien fehlen; durch Van Dyck wurde sie mitten hinein in eine fremde, hochentwickelte Form geworfen und trachtet jetzt, das Fehlende zu ergänzen. Bis zum Jahre 1886 war man in Europa eigentlich über die Kunstbestrebungen Albions in vollständiger Unkenntnis, erst auf der Berliner Jubiläums-Ausstellung erschienen die Engländer zum erstenmale mit der Auslese einer ganzen Zeitperiode. Man lernte da die Wahrhaftigkeit, Schlichtheit, Ehrlichkeit und Intimität dieser Kunst schätzen, sie erregte auch Aufsehen. Als besonders stark bewies sie sich im Porträt und in der Landschaft. Das Genre in dem Sinne, wie wir es gewöhnt sind zu sehen, würde

man da vergeblich suchen, alles ist vornehm, ruhig, ausgeglichen, von Glanzmalerei, socialen Problemen ist keine Spur. Exklusiv wie die englische Gesellschaft ist auch die Kunst. Bekanntlich hat der Brite oft sehr sonderbare Anschauungen und Gewohnheiten; daß er den Spleen auch in die Kunst überträgt, ist kein Wunder. Man wird auch in keinem Kunstschaffen so viel Absonderlichkeiten finden, als im englischen.

Auch London hat seine «Salons», sogar ihrer drei. In der Royal-Academy zeigen sich die Anhänger der akademisch-klassischen Richtung der Welt — Sir Frederick Leighton ist ihr Hauptrepräsentant — in der Grosvenor-Gallery stellen solche Berühmtheiten aus, welche ihre Gegnerschaft gegen alles Akademische zeigen wollen, dann solche, welche es für angezeigt halten, sich an beiden Orten sehen zu lassen und endlich die von der Akademie Zurückgewiesenen. Ohne Protection ist in der Akademie nichts zu erreichen, wie man übrigens auch in der ganzen übrigen Welt gegen die Erbgeessenen schwer aufkommt. In letzter Zeit ist noch die New-Gallery entstanden, wo die Wilden, die Secessionisten und die Allerneuesten ihre Kunst glänzen lassen.

Der Brite ist von Natur aus nicht besonders für die Kunst begabt, dazu ist er viel zu nüchtern, und doch ist der Dilettantismus nirgends in der Welt so verbreitet, wie gerade im Inselreiche. Dort malt, bildhauert und aquarelliert alles, was nur die nöthige Muße dazu hat, besonders die Damen. Die ganze Welt wird von dilettierenden Kunstjüngerinnen unsicher gemacht. Man mag Norwegen bereisen oder die schöne Lage Neapels bewundern, in Cannes baden oder auf

einem Ostindienfahrer nach Bombay dampfen, gewiß taucht irgendwo eine englische hyperblante und semmelblonde Miß mit Palette und Malerschirm auf, um ihre Mappe mit Landschaften, Volkstypen und Aehnlichem zu bereichern. In Venedig garnieren sie alle Ecken wie Mauer Schwämme. In London wimmelt es von Aquarellistenclubs, in welchen edle Technik der Wasserfarben geübt wird. Die vornehmsten sind die Society of Painters in Water-Colour und das Royal Institute for Painters in Water-Colour.

Die Kunst als solche mag dabei nicht besonders viel gewinnen, obwohl man eingestehen muß, daß der englische Dilettantismus weit besser ist, wie alle anderen. Aus dem vielen Schlechten und Mittelmäßigen kommt doch manche ganz tüchtige Arbeit heraus. Das eine Gute hat diese Mode, sie trägt das Interesse und Verständnis für die Kunst in immer weitere Kreise.

Was Bougerreaux in Frankreich war, das ist Sir Frederick Leighton in England, der vornehmste Maler. Saubere, glatte Technik, feine Zeichnung und eine akademisch abgezielte und ausgerechnete Composition. Sein Gemälde «Perseus und Andromeda», welches er in Wien ausstellt, wird kaum jemanden befriedigen, es ist zu viel Gemachtes darin, wenn es auch handwerklich große Qualitäten besitzt. Da ist Alma-Tadema vielmehr geeignet, hohes Interesse zu erwecken. Obwohl Holländer von Geburt, ist er heute einer der ersten Künstler Englands und durch die Reproduktionen seiner Werke in der ganzen Welt bestens bekannt. Marmor malen muß man von ihm lernen. Ueberhaupt sind die Nebenbinger seine stärkste Seite, weniger die Figuren.

§ 7. Wenn eine Person, auf welche die Bestimmungen des § 12 des Gesetzes Anwendung finden, in der Folge die Leitung oder Beaufsichtigung eines anderen Bergbaubetriebes übernehmen soll, so ist dieselbe gemäß § 5 des Gesetzes dem Revierbergamte namhaft zu machen. Hierbei ist an Stelle des Befähigungsnachweises die Bestätigung des Revierbergamtes, in dessen Amtsgebiete die Person zur Zeit des Beginnes der Wirksamkeit des Gesetzes als Betriebsleiter oder Betriebsaufseher bestellt war, über diesen Umstand beizubringen.

§ 8. In dem Falle zeitweiliger, über acht Tage andauernder Verhinderung eines namhaft gemachten und anerkannten Betriebsleiters oder Betriebsaufsehers, sein Amt zu versehen, ist die Anzeige unter gleichzeitiger Bezeichnung des Stellvertreters des Verhinderten an das Revierbergamt zu erstatten. Dieses hat nach Erwägung der Umstände zu entscheiden, ob und für wie lange die Vertretung durch die namhaft gemachten Substituten statthaft ist. *Falkenhayn m. p.*

## Nichtamtlicher Theil.

### Der Beschluß des Gewerbe-Ausschusses über die Sonntagsruhe.

Der Beschluß, den der Gewerbe-Ausschuß in Angelegenheit der Sonntagsruhe einhellig gefaßt hat, lautet folgendermaßen:

«Das hohe Haus wolle beschließen:

Die Sonntagsruhe ist durch ein Specialgesetz zu regeln; die hohe Regierung wird daher aufgefordert, eine darauf bezügliche Vorlage mit thunlichster Beschleunigung der verfassungsmäßigen Behandlung zuzuführen.

Damit jedoch die Angehörigen des Handelsstandes möglichst bald der Wohlthat der Sonntagsruhe theilhaftig werden, wird die hohe Regierung aufgefordert, den anerkannten Bedürfnissen derselben auf eine erweiterte Sonntagsruhe durch entsprechende Abänderung der in dieser Beziehung derzeit geltenden Ministerialverfügungen ehetunlichst Rechnung zu tragen.

Die Regierung wird ferner aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, daß die für das Handelsgewerbe zu erlassenden neuen Bestimmungen über die Sonntagsruhe auch bei jenen Handeltreibenden, welche nebst den von ihnen zur Anmeldung gebrachten Artikeln Gegenstände der Monopole oder Regalien des Staates führen oder eine Lotto-Collectur betreiben, sowie auch bei den selbständigen Tabaktrafiken oder Lotto-Collecturen zur Anwendung gebracht werden.»

## Politische Uebersicht.

Saibach, 27. April.

Der Immunitäts-Ausschuß hielt gestern eine Sitzung, in welcher die neuerliche Verhandlung über das Auslieferungs-Begehren gegen den Abgeordneten Schneider stattfand. Der Antrag auf Auslieferung des Abgeordneten wurde abgelehnt, das Auslieferungs-Begehren gegen den Abgeordneten Dr. Bloch und Wachnianin genehmigt, das Auslieferungs-Begehren gegen den Abgeordneten Pollat nicht genehmigt, und im Falle des Abgeordneten Kleist wurden neuerliche Erhebungen beschlossen.

In Wien ist sein Bild «Fredegonda» eines der belagertsten. Das Sujet ist in kurzem Folgendes: Fredegunde, Königin der Franken, wurde von ihrem Gemahl Chilperich verstoßen, weil sie nicht von königlichem Geblüte war. Durch ein Fenster beobachtet sie die Vermählung des Königs mit ihrer Nachfolgerin Galeswintha, der arischen Westgothenfürstin. Nachsucht leuchtet in ihren Augen, sie sinnt auf Verderben. Der Gesichtsausdruck ist wunderbar wiedergegeben, die Zeichnung von großer Eleganz, die Farben zu ruhiger Harmonie zusammengestimmt und das kleinste Detail sorgfältig durchgebildet. Das Gemälde befindet sich unter Glas, so hoch wird es bemerkt.

Fast noch besser könnte einem ein Porträt der *Miss Anna* in London gefallen. Ein Mädchen von engelgleicher Schönheit, mit rothblondem, aufgelöstem reichen Haar und einer vollendeten Regelmäßigkeit der Gesichtszüge, dar jeder Koterie, war sein Vorwurf. Die vornehme Auffassung und liebevolle Durchführung geben Zeugnis dafür, wie so ganz er in seiner Aufgabe aufgegangen war.

Hubert Herkomer ist die dritte Größe. Auch er ist kein Engländer, sondern ein anglicisierter Deutscher. Am meisten bekannt wurde er durch das prächtige Bildnis der «*Miss Grant*», welches unter dem Namen der «*Dame in Weiß*» in kurzer Zeit seine Welttrunde gemacht und alle Damen, wenn nicht noch mehr alle Männerherzen entzückt hat. Solche Schönheit haben nur wenige im Leben geschaut.

Auf unserer Ausstellung hat er mit dem Bildnis des weltbekannten Kriegscorrespondenten «*Archibald Forbes*» den Vogel abgeschossen. Ein ganz werkwürdiges Porträt. An Schärfe der Charakteristik, Kühner Be-

handlung und markiger Zeichnung übertrifft es alles, was man seit langem sehen konnte. Das eigenthümliche Lächeln, der lähne Blick und die energischen Züge dieses Mannes sind das Product seiner Erlebnisse. So kann nur ein Mann aussehen, der mit Verachtung jeder Gefahr sein Leben unzähligemale exponiert hat, um sein Blatt bestens zu bedienen, der Tausende von Männern auf dem Schlachtfelde sterben sah, ohne sich aus dem Gleichmuth bringen zu lassen. Man kann den hohen Wert dieses Porträts erst richtig schätzen, wenn man den Lebenslauf des Dargestellten kennt.

Das ist er nicht nur einer der besten Porträtisten sei, sondern auch anderes könne, beweist Herkomer im Bilde «*Der Erstgeborene*». Zwei junge Eheleute gehen durch eine Dorfstraße, die Frau drückt ihr Kind liebevoll an sich, und beglückt schaut der Mann über ihre Schulter seinen Erstgeborenen an. Die Begegnenden, ja die ganze Umgebung existiert für sie nicht, in ihrem jungen Glück gehen sie ganz auf. Diese Scene ist vorzüglich gegeben, aber die Stärke des Bildes liegt in der Landschaft. Die satten Töne, die Tiefe des Bildes geben von dem feinen Naturgefühl des Malers den besten Beweis.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus besprach in der vorgestrigen Sitzung Ackerbauminister Graf Bethlen die Tumulte in *Hod-Mezö-Basarhely*, betonend, daß die Regierung die Verbesserung der Lage der Feldarbeiter mit allen möglichen Mitteln anstrebe. Die Abgeordneten *Paul Hoitzy* und *Julius Horvath* nahmen die Aufklärung des Ministers dankend zur Kenntnis. *Julius Horvath* bittet das Haus, sich ernstlich mit der Arbeiterfrage zu befassen. Es folgt hierauf die Tagesordnung, und wird die General-Debatte über den Handelsvertrag mit Rumänien fortgesetzt. Derselbe wird angenommen und sodann in die Details eingegangen. Nächste Sitzung Samstag.

Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde in fortgesetzter Berathung der Vorlage über die Landwirtschaftskammern der Antrag des Freiherrn von *Zedlig*, die Paragrafen 6 bis 13, welche über die Wahlverhältnisse handeln, an die Commission zurückzuweisen, gegen die Stimmen der Conservativen und Polen angenommen.

Aus Rom wird vom 26. d. M. gemeldet: Die «*Riforma*» erklärt, in kategorischer Weise das Gerücht dementieren zu können, als ob die Regierung die Absicht hätte, von ihrem Vorschlage, die Rentensteuer auf 20 Procent zu erhöhen, abzugehen und nur eine Erhöhung auf 14 Procent in Antrag zu bringen. Das Blatt fügt hinzu, daß die Regierung keineswegs beabsichtige, ihren ersten Vorschlag irgendwie abzuändern. Zwischen dem Fünfzehner-Ausschuß und der Regierung scheint auf Grund neu erstatteter Vorschläge ein vollständiges Einvernehmen bevorstehend.

Der spanische Senats-Ausschuß hat seinen Bericht über die unter den Dreihundmächten abgeschlossenen Handelsverträge dem Hause vorgelegt. Der Bericht beantragt die Annahme der Regierungsvorlage.

Die Stichwahlen in Holland haben das Schicksal des liberalen Ministeriums *Taf van Portvliet* entschieden. Das Ministerium, welches die Kammer wegen des Widerstandes gegen seine Wahlreformvorlage aufgelöst hatte, ist unterlegen, und an Stelle des Ministerpräsidenten *Taf* wird nun wohl der bisherige Minister des Aeußern, *van Tienhoven*, treten, welcher schon innerhalb des bisherigen Cabinets der geplanten Wahlrechts-Erweiterung sich widersetzt.

Das englische Unterhaus nahm in zweiter Lesung die Bill betreffend die Einführung der achtstündigen Tagesarbeit in Bergwerken mit 281 gegen 194 Stimmen an. Staatssecretär *Asquith* hatte erklärt, daß er selbst und die große Mehrheit des Cabinets die Vorlage unterstützen.

Die bulgarische Regierung hat einen sehr bedeutenden Erfolg zu verzeichnen, und zwar in einer Sache, in welcher ausnahmsweise alle bulgarischen Parteien

einig waren, in der macedonischen Schulfrage. Seit langer Zeit klagten die Bulgaren über die Unterdrückung ihrer Sprache und ihrer Religion in den macedonischen Volksschulen, aber niemand glaubte an eine so entgegenkommende und so gründliche Erlebigung der Angelegenheit durch die Türkei. Nun hat der Sultan am 24. d. M. ein Tracte unterzeichnet, welches allen Wünschen der bulgarischen Regierung vollauf Rechnung trägt. Ueberdies wurde dem bulgarischen Erarchen das Recht der Ernennung zweier bulgarischer Bischöfe in Macedonien eingeräumt sowie die Gründung eines bulgarischen Seminars in Constantinopel zugestanden; zu dem letzteren Zwecke hat der Sultan sogar einen Baugrund geschenkt. Die Bekanntmachung dieser Entschlieung hat im Volke großen Jubel erregt. Der Ministerpräsident *Stambulov*, welchem stürmische Ovationen dargebracht wurden, hat in einer sehr klugen Ansprache die Begeisterung auf den *Suceran* in Constantinopel hingelenkt und das freundschaftliche Verhältnis zwischen der Türkei und Bulgarien gepriesen.

Aus Washington wird vom 25. d. gemeldet: Die Commission des Repräsentantenhauses für die Münzausprägung sprach sich gegen den von *Meyer* am 18. d. M. angekündigten Gesetzentwurf bezüglich der freien Silberprägung aus.

## Tagesneuigkeiten.

— (Heeresmuseum.) Das k. und k. Heeresmuseum im Arsenal ist um einen wertvollen Gegenstand bereichert worden. Unter den Schriften, welche Feldzeugmeister Graf *Bilipp Grünne* dem k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv aus dem Nachlasse seines Vaters zuwendete, befand sich das vom 7. December 1856 datirte Enthebungsgesuch, welches Feldmarschall Graf *Radeky* nach zweiundsiebzig Dienstjahren an Seine Majestät gerichtet hat. In der Absicht, dieses eigenhändige Schreiben des Feldherrn einem größeren Kreise von Beschauern zugänglich zu machen, hat der Donator des Haus-, Hof- und Staatsarchivs, *Alfred Ritter von Arneth*, mit Allerhöchster Bewilligung und unter Zustimmung des Directors dasselbe dem Heeresmuseum übergeben, wo es unter zahlreichen *Radeky*-Reliquien einen würdigen Platz gefunden hat.

— (Die Gemälde des Grafen Schach.) Wie die «*Neuesten Münchener Nachrichten*» mittheilen, wurde der Beschluß des Kaisers bezüglich der Gemäldegalerie des Grafen *Schach*, dieselbe in München zu belassen, in einer gemeinsamen Sitzung der beiden Stadtcollegien am 26. d. M. officiell bekanntgegeben. — Das Magistrats- und das Gemeinde-Collegium beschloß in feierlicher Cumulativsitzung einstimmig, eine gemeinsame Deputation nach Berlin zu senden, um dem Kaiser den Dank der Stadtgemeinde auszusprechen und die Mittheilung zu machen, daß in der Gemäldegalerie des Grafen *Schach* eine Marmortafel angebracht werden wird, auf welcher das Telegramm, mittelst welchem der Kaiser die Sammlung der Stadt München überließ, verewigt werden wird.

— (Aus Meran.) Man schreibt aus Meran vom 24. d. M.: Das Frühlingsfest des Alpenvereines ergab eine Brutto-Einnahme von mehr als 4000 fl. zugunsten alpiner Zwecke. Der Besuch desselben war ein außerordentlicher. Die letzte Curliste verzeichnet 10.149 Personen, die Passanten nicht eingerechnet.

Hirtin künstlich und dazu die Landschaft hochpoetisch gestimmt.

Sir *Millais*' «*Erbsenschälerin*» ist ein als Genrebild aufgefaßtes und auch so wirkendes Porträt von bedeutendem künstlerischem Wert.

*John Mc. Allan Swan* wirft mit einigen energischen Strichen Raubthiere (Löwen, Leoparden, Tiger) so lebensvoll zu Papier, daß er trotz der ungemein einfachen Mache gerechtes Aufsehen erregt. Mit wenigerem kann man die leichten und doch so entschiedenen Bewegungen dieser Katzen unmöglich wiedergeben.

Viel bewundert wird *Orchardson*'s «*Mutter Baby*». Echtes, inniges Mutterliebe leuchtet aus dem Gesichte der Frau, wie sie ihren strampelnden Kleinen mit solchem Wohlgefallen betrachtet. Es sollen des Künstlers Frau und Kind sein. Das Bild macht durch die Einfachheit und wunderbare Natürlichkeit einen tiefen Eindruck. Wie der angeheftete blaue Zettel besagt, ist es auch bald nach der Eröffnung angekauft worden.

Fremdartig muthen uns an *Stott of Oldham*'s «*Schaumgeborene Venus*» (das Bild sieht aus, wie eine zersprungene Glasscheibe), und *Walter Crane*'s «*Freiheit*» (Allegorie auf die Emancipation des Menschen), auf Leinwand in Del gemalt. Selbst in der Zeichnung und Auffassung ähnelt es im Colorit einem Frescobilde. Es ist prärasaellitisch, in England geschätzt, sagt jedoch unserem Geschmack wenig zu.

Um an der Freilichtmalerei Gefallen zu finden, dürfte man *Prince Pierre Troubetzkoy*'s «*Weibliches Bildnis*» nicht studieren. Ein schauderhafteres Durcheinander von ganz unmöglichen Farben bekommt man selten zu Gesicht.

(Die elektrische Untergrundbahn in Budapest.) In der Generalversammlung der Stadtrepräsentanz am 25. d. M. wurde einstimmig beschlossen, der elektrischen Stadtbahn im Vereine mit der Budapester Straßenbahn-Actien-Gesellschaft die Concession zur Erbauung einer elektrischen Untergrundbahn zu erteilen. Dieselbe wird vom Donau-Quai bis in das Stadtwaldchen geführt und dürfte ungefähr zwei Millionen Gulden in Anspruch nehmen.

(Unter dem Verdachte der Spionage.) Aus Marseille wird vom 25. April gemeldet: Mehrere Tagesblätter brachten die Meldung, dass ein deutscher Officier unter dem Verdachte der Spionage in Marseille verhaftet und wieder aus der Haft entlassen worden sei. Der zweite Theil dieser Nachricht ist unrichtig. Der verhaftete Officier befindet sich noch immer seit seiner am 13. d. M. stattgefundenen Arretierung in Haft. An diesem Tage hatte sich der Verhaftete, der sich von Seel nennt und sich für einen ehemaligen Officier ausgibt, beim Polizeicommissar des Bahnhofes eingefunden, um gegen den Geschäftsleiter eines Hotels Klage zu führen. Nachdem von Seel bei Beantwortung der bezüglich seiner Identität an ihn gerichteten Fragen in Verlegenheit zu kommen schien und ihn gewisse in seinem Besitze vorgefundene Papiere verdächtig machten, wurde er dem Untersuchungsrichter vorgeführt, der nach vorgenommenem Verhöre einen Haftbefehl gegen ihn erließ. Die Untersuchung des Falles ist im Zuge.

(Zur Centennariumsfeier Pius IX.) Aus Bologna kommt eine Nachricht, nach welcher etwaige österreichische Teilnehmer an dem internationalen Pilgerzuge am 27. Mai in Udine einzutreffen hatten, von wo aus sie, ausgestattet mit der Legitimation, sich den italienischen Pilgern anschließen, um zunächst Rom und von da auch Assisi, Loreto und Sinigaglia zu besuchen.

**Vocal- und Provinzial-Nachrichten.**

(Rückreise Ihrer Majestät der deutschen Kaiserin.) Der Separatzug mit Ihrer Majestät der deutschen Kaiserin, Allerhöchsteren Kindern und Gefolge ist fahrplanmäßig gestern nachmittags um 1 Uhr 39 Minuten auf dem hiesigen Südbahnhofe eingetroffen. Ein Empfang fand nicht statt, und es war der Zutritt auf den Perron dem Publicum nicht zugänglich. Während des Aufenthaltes waren die Allerhöchsten Herrschaften, welche den Bunch im Waggon einnahmen, nicht sichtbar. Der Zug setzte nach einem Aufenthalte von 6 Minuten die Fahrt fort.

(Unterkrainer Bahnen.) Zur Authentification der Vermarktung des Bahneigentums in der Catastralgemeinde Kleingupf, Bezirk Laibach-Umgebung, wird der gerichtliche Vocalausweis am 7. Mai l. J., vormittags 8 Uhr, loco der Bahnstrecke in Kleingupf stattfinden.

(Kindergartenfest.) Der vom Comité getroffenen Wahl zufolge besteht das Vergnügungsprogramm dieses Festes aus nachstehenden Punkten: Productionen der Militärkapelle, Declamationen heiteren Genres und von Dialektbüchungen, Gesangsvorträge von Volksliedern und dergl., diverse Bazarbuden und «Fischerei», Schaustellung des großen Schnas-Museums mit seinen Wundern, komische Jahrmaktszenen in Gymnastik, Sport und dergl. unter Begleitung einer eigens ad hoc verschriebenen originellen Dorfmusikkapelle, nebstbei ein überaus reich aus-

Dafür gibt uns Marianne Stokes einen hohen Begriff von der Kunst der Malerinnen in ihrem poetischen «Begrüßt siehst du, Maria» und im «Schlummerlied».

Die Landschaftsbilder zeigen alle eine stark persönliche Note, voll eigenartiger Klangfarbe und Stimmung und sind fast durchwegs vortrefflich. Davids' «Abenddämmerung an der Küste von Surrey» ist herrlich, ebenso sein «Anbruch der Nacht bei Pas de Calais». Waterlows «Alte Brücke», Browns «Sonnenuntergang» geben uns einen hohen Begriff von sorgfältiger Beobachtung der Natur. Alfred Parsons zeigt in seiner «japanischen Rothföhre», wie man aus einem Nichts ein sehr gefälliges Bild herausbringt.

Die Schotten aus der Glasgower Schule wollen als etwas Apartes beobachtet sein. Eine verblüffende Reife der Farbe lässt sie aus den übrigen hervorstechen. Sie sind Pleinairisten von reinstem Wasser, vielleicht nicht immer für uns goutierbar, aber durch und durch originell. «Gulivers Erwachen im königlichen Villiput» ist ein Gemisch von flimmerigen Tönen und verwischener Zeichnung, wie durch einen Nebel gesehen. William Kennedys «Nachmittag im Felblager» und «Erwartung der schottischen Bergwache» sind coloristisch auf vollkommen neue Art gelöste Aufgaben, die alle Maler revolutionieren. John Terris hat in seinem Aquarell «Villa Warwickshire bei Trentide» eine Kraft der Farbe, dass man erst aus nächster Nähe entnehmen kann, dass es in Wasserfarben und nicht in-Öl gemalt ist. Jeder Künstler sucht Harmonie ins Colorit zu bekommen, die Schotten wollen farbige Dissonanzen auf kunstvolle Art lösen, daher das Aufsehen, welches sie machen.

gestatteter Glückshafen und schließlich, um auch der jungen Welt bestmöglich gerecht zu werden — ein Tänzerchen. Gewiss eine reiche Sammlung der verschiedenartigsten und zugkräftigsten Anziehungspunkte! Mit der Versendung und Zustellung der zahlreichen, auf Namen lautenden Einladungskarten zum Feste wurde gestern begonnen. Sollte hiebei, wie dies bei der großen damit verbundenen Arbeit immerhin möglich, aber gewiss auch entschuldigbar wäre, irgend ein Anspruchberechtigter aus Irrthum übersehen worden sein, so genügt eine einfache, mündlich oder per Postkarte an das Comité oder irgend eines der bekannten zahlreichen Mitglieder desselben gerichtete Reclamation, um das Uebersehen sofort und bereitwilligst gutzumachen. Bezüglich des Festes selbst, für das sich in der hiesigen Gesellschaft bereits seit Wochen allseits das lebhafteste Interesse kundgibt, ersucht uns das Comité schließlich noch, darauf besonders aufmerksam zu machen, dass dasselbe (Donnerstag den 3. Mai) um halb 8 Uhr abends beginnt und dass auch der Zutritt in die Localitäten der «Tonhalle» erst um diese Stunde eröffnet wird.

(Platzmusik.) Das Programm der morgen vor dem Casino stattfindenden Platzmusik lautet: 1.) «Mit frischem Muth», Marsch von Karl Bürger. 2.) Duvertüre zur Oper «Robert der Teufel» von Meyerbeer. 3.) «Rosen aus dem Süden», Walzer von Joh. Strauß. 4.) «Bilder aus dem Soldatenleben», großes militärisches Tongemälde von A. Bretsch. [1.] Duvertüre «Der Königsleutnant»; 2.) Körners «Gebet vor der Schlacht»; 3.) Sturm aus «Wilhelm Tell»; 4.) Soldatenchor aus der Oper «Faust»; 5.) Mantelstück; 6.) Alter Japfenstreich; 7.) Bei Santa Lucia; 8.) «Die guten alten Zeiten», Walzer und Umlauberlied; 9.) Marsch vom Jahre 1848; 10.) Marsch aus «Die Franzosen von Nizza»; 11.) Rabekly-Marsch; 12.) Lied «Hoch vom Dachstein»; 13.) Steirisch; 14.) «Regimentstöchter»; 15.) Mailänder-Polka; 16.) «Zum Siege!» Marsch (1864); 17.) Gablenz-Marsch; 18.) Dänischer Marsch; 19.) «Der tapp're Landsoldat»; 20.) Jöbler-Marsch; 21.) Dänischer Marsch; 22.) «Hier ist der Säbel» aus «Die Großherzogin von Gerolstein»; 23.) Erzherzog-Albrecht-Marsch; 24.) Volkshymne; 25.) «Mein Oesterreich»; 26.) Schluss: Regiments-Signal, Abschlagen.] 5.) Lied an den Abendstern aus der Oper «Tanhäuser» von Richard Wagner; 6.) «Marcha Zaragoza» von Orteg.

(Der Tiefbrunnen in Mautersdorf.) Am 7. d. M. hat der technische Consulent des k. k. Ackerbauministeriums Herr k. k. Regierungsrath Markus den mit staatlicher und Landesbeihilfe errichteten Tiefbrunnen in Mautersdorf, Bezirk Abelsberg, besichtigt und hiebei gefunden, dass in demselben trotz des anhaltenden Mangels an Niederschlägen eine Wasserabnahme nicht eingetreten und zu erwarten ist, dass der Brunnen auch bei weiterem Sinken des Grundwassers ausreichend Wasser liefern wird, welches zwar kalkhaltig und dementsprechend hart, jedoch zum Genuße als ausreichend frisch und gut bezeichnet werden kann. Der gedachte Sachverständige erkärt die Anlage dieses Brunnens in der wasserarmen Karstgegend als eine große Wohlthat für den Ort, dessen Bewohner noch die Errichtung einer durch das Abwasser des Brunnens zu speisende Viehtränke beabsichtigen. —

(Philharmonisches Concert.) Heute findet das Schülerconcert der philharmonischen Gesellschaft statt, dessen reichhaltiges und fesselndes Programm wir bereits verlautbarten. Das Concert beginnt um halb 8 Uhr abends.

**Dennoch.**

Roman aus der Gesellschaft von L. Ibeler (U. Derelli.)

(83. Fortsetzung.)

«Schweigen Sie,» unterbrach Wachtel, tödlich erblassend, seinen Verwalter. «Haben Sie Stimmen erkannt, so schweigen Sie. Thun Sie es mir zulieb. Sie haben mir mehr denn einmal gesagt, ich sei gut zu Ihnen gewesen. Nun denn — haben Sie Barmherzigkeit mit mir und schweigen Sie.»

Der alte Mann taumelte, und voll tiefen Mitleides umfaßte ihn der Krüppel mit seinem einzigen Arm. Wachtel lehnte den Kopf an die Brust Falkenbergs und weinte wie ein Kind.

Nach Minuten erst hob er die von Thränen gerötheten Augen zu dem Gesicht des jungen Mannes empor und blickte ihn scheu an; aber nun sah er in den von Mitleid bewegten Zügen Falkenbergs, dass dieser ihn verstand und ihm auch glaubte. Hastig wischte er sich die Thränen ab.

«Es ist zu Ende,» entbehte es ihm leise. «Und was nun?» fragte Falkenberg bekümmert und unruhig.

«Es muß ertragen werden,» lautete die lebensmüde Antwort. «Kommen Sie, wir wollen es den Damen sagen. Cora weiß alles. Fräulein Albrecht wird uns verlassen müssen; sie kehrt ins Elternhaus zurück. Was aber soll aus der alten Engländerin werden?»

«Und aus mir?» dachte der Krüppel, aber er schwieg.

Concurs! Ein böses Wort. Alle die Sachen, die man sonst sorglos gewohnt war, als eigenstes Eigen-

(Die Sommerfahrordnung auf den k. k. Staatsbahnen.) Im Nachstehenden wird die Fahrordnung auf den k. k. Staatsbahnen vom 1. Mai ab bekanntgegeben: Zug 171 kommt an Laibach St.-Bhf. um 5 Uhr 46 Min., Laibach Süd-Bhf. um 5 Uhr 53 Min. früh; Zug 1711 (an um 11 Uhr 25 Min.) bleibt unverändert; Zug 1715 kommt an: Laibach St.-Bhf. um 4 Uhr 40 Min., Laibach Süd-Bhf. um 4 Uhr 48 Min. nachm.; Zug 1713 kommt an: Laibach St.-Bhf. um 9 Uhr 13 Min., Laibach Süd-Bhf. um 9 Uhr 21 Min. abends; Zug 1714 geht ab von Laibach Süd-Bhf. um 7 Uhr 10 Min., Laibach St.-Bhf. um 7 Uhr 18 Min. früh; Zug 1716 (ab um 11 Uhr 50 Min. vormittags) bleibt unverändert; Zug 1712 geht ab von Laibach Süd-Bhf. um 4 Uhr 14 Min., Laibach St.-Bhf. um 4 Uhr 21 Min. nachm.; Zug 1718 (ab um 12 Uhr 5 Min. nachts) bleibt unverändert. Steiner Linie: Zug 2153 geht ab von Laibach St.-Bhf. um 7 Uhr 23 Min. früh; die Züge 2155 (ab um 2 Uhr 5 Min.), 2157 (ab um 6 Uhr 50 Min.) und 2159 (ab um 10 Uhr 10 Min. nachm.) bleiben unverändert; Zug 2152 kommt an Laibach St.-Bhf. um 6 Uhr 56 Min. früh; die Züge 2154 (an um 11 Uhr 15 Min. vorm.), 2156 (an um 6 Uhr 20 Min. abends) und 2158 (an um 9 Uhr 55 Min. abends) bleiben unverändert; die Züge 2158 und 2159 verkehren nur an Sonn- und Feiertagen. Unterkrainer Linie: Zug 2251 ab von Laibach Süd-Bhf. um 6 Uhr 7 Min. früh; Zug 2253 ab von Laibach Süd-Bhf. um 11 Uhr 41 Min. vorm.; Zug 2255 ab von Laibach Süd-Bhf. um 6 Uhr 30 Min. abends; Zug 2252 an in Laibach Süd-Bhf. um 8 Uhr 6 Min. vorm.; Zug 2254 an in Laibach Süd-Bhf. um 12 Uhr 44 Min. nachm.; Zug 2256 an in Laibach Süd-Bhf. um 8 Uhr 34 Min. abends.

(Brandschaden.) Am 25. d. M. sind in aller Früh dem Besitzer Josef Telban aus Dule bei Freudenthal die Wirtschaftsgebäude nebst den Heuvorräthen und Wirtschaftswagen niedergebrannt, und ist die Localisierung des Brandes dem lobenswerten Eingreifen der freiwilligen Feuerwehren von Franzdorf und Oberlaibach zu verdanken. Telban erlitt einen Schaden von circa 1800 fl. und war nur um den Betrag von 800 fl. versichert. Der Knecht des Beschädigten (Telban) soll durch unvorsichtiges Tabakrauchen den Brand verursacht haben. Die Strafamtshandlung wider den gedachten Knecht ist eingeleitet worden. — Am 23. d. M. gegen halb 3 Uhr früh brach in der Dreschtemne des Mühlbesizers Thomas Gebasel in Klanc, politischer Bezirk Stein, Feuer aus, welches dieselbe und die Stallung sammt den darin befindlichen Feldgeräthschaften vollständig einscherte. Gebasel erleidet hieburch einen Schaden von 1100 fl., wogegen er auf 600 fl. versichert ist. Allgemein wird vermutet, dass das Feuer gelegt worden sei, doch konnte bis jetzt der Thäter nicht eruiert werden.

(Sanitäres.) Im Verlaufe der letzteren vier Wochen sind in einigen Ortschaften des Boitscher Bezirkes 18 Kinder an Scharlach und 9 an Diphtheritis erkrankt, von ersteren sind 14 genesen, 4 gestorben und von letzteren 3 genesen und 4 gestorben; alle übrigen stehen in ärztlicher Behandlung.

(Humoristisch-antipsiritische Soirée.) Der Charakterkomiker Herr Lori Erl, welcher sich in der verfloffenen Saison großer Beliebtheit erfreute, veranstaltet in Gemeinschaft mit Fräulein Tilly Seidler heute abends in der Restauration «Hotel Elefant» eine

thum anzusehen, die man nach Belieben verwandte, zu welchem Zweck man eben wollte, sie dürfen nun nicht mehr angerührt werden; sie sind mit Beschlag belegt. Von dem Schrank, den du vielleicht hundertmal am Tage öffnest, starrt dir der Gerichtsstiegel entgegen; alle die kleinen Zierlichkeiten, mit denen du dein Heim schmücktest, sind zusammen in einen Korb gepackt und der Korb ward versiegelt. Nur das Allernöthigste ist dir gelassen worden.

Auch Cora's Schmucksachen sowie ihr glänzendes Ballkleid wurden mit Beschlag belegt, und als der Gerichtsbeamte es notierte, beneidete das unglückliche junge Mädchen einen Augenblick fast die ärmliche Schneiderin, die es genäht hatte und die nun wohlgeborgten in einem Hause, daraus sie keiner mehr vertrieb, von allem Erdenleid ausruhte.

Es ist ein furchtbares Gefühl, aus dem eigenen Heim hinausgestoßen zu werden, und zu wissen, dass es gleichsam Diebstahl ist, berührt man die Sachen, die uns soeben noch gehörten und auf welche Fremde jetzt Hand legten.

Aber entschlossen raffte Cora sich auf. Nur nicht schwach sein. Nur nicht zeigen, dass man das Mitleid anderer Menschen erwartet und verdient.

Sie gieng mit dem Beamten durch die Zimmer und übergab alles dem Concursverwalter, das Silberzeug und ihre schönen Bücher, an denen sie stets eine große Freude gezeigt hatte. Keine Thräne schimmerte in ihren Augen; nicht das leiseste Beben ihrer Stimme verrieth, was sie seelisch litt. Verstohlen sah der Beamte sie an.

(Fortsetzung folgt.)

humoristisch-antispiritistische Soirée. Nach uns vorliegenden Berichten haben diese Productionen andernorts, so jüngst in Abbazia, großen Anklang gefunden.

(Dem Vereine zur Gründung eines Rettungs- und Erziehungs-Institutes für verwahrloste Jugend) sind die P. X. Herren Albert Samassa, Glockenfabrikhaber, und ein ungenannt sein wollender Gönner mit dem Gründungsbeitrage von 100 fl. beigetreten.

(Section «Krain» des deutschen und österreichischen Alpenvereines.) Morgen um 8 Uhr abends findet im Restaurations-Vocale des «Hotels Elefant» ein Vortrags-Abend statt. Programm: 1.) Mittheilungen des Vorsitzenden. 2.) Vortrag des Herrn Bois de Chesne aus Triest: «Eine Besteigung des Matherhorn». Gäste sind willkommen.

(Gegen Raupenplage.) An jedem Baumstamm werden mit Theer bestrichene Papierringe angebracht, welche das Hinausklettern der Raupen verhindern. Thatsächlich bemerkt man nach einiger Zeit Tausende von Raupen um die Ringe angesammelt, welche dann mit Leichtigkeit vertilgt werden.

(Todt aufgefunden.) Am 24. d. M. wurde der 42jährige Josef Breznitar aus Breg, politischer Bezirk Gurkfeld, morgens todt auf seinem Nachtlager aufgefunden. Da Breznitar am vorhergehenden Abende in gänzlich berauschtem Zustande sich zur Ruhe begeben hatte und die am Beichname vorgenommene Todtenbeschau kein Merkmal einer Gewaltthat ergab, so dürfte Breznitar einem Schlaganfälle erlegen sein. Der Leichnam wurde bis zum Erscheinen der Gerichtscommission in der Todtenkammer zu St. Ruprecht aufgebahrt.

(Vom Theater.) Der Theaterdirector Herr Oppenheim wird mit 1. August nach Laibach übersiedeln. Wie uns mitgetheilt wird, ist es demselben bereits gelungen, mehrere vorzüglich accreditirte Kräfte für das Schauspiel und die Operette für die kommende Saison zu engagieren.

(Unglücksfall.) Der sechsjährige Sohn des Anton und der Maria Winkler in Idria Namens Anton fiel am 25. d. M. um 11 Uhr vormittags bei der Rossischen Mühle in Idria in einem unbewachten Momente in den Idria-Fluss und ertrank. Die Leiche wurde nächst der Fabrik bemerkt und geborgen.

(Aus Idria) wird uns gemeldet, daß die zur Affanierung der Stadt eingeleiteten Arbeiten, insbesondere die Beseitigung der schadhafte Aborte und Senkgruben, einen erfreulichen Fortgang nehmen und daß die Bestellung einer Jauchpumpe bei der Firma Huber und Alter in Prag bereits erfolgt ist.

(Gebühren bei den österreichisch-ungarischen Consulaten in Russland.) Der im laufenden Jahre eingetretenen Erhöhung der von den russischen Consulaten in Oesterreich-Ungarn einzuhaltenden Gebühren ist eine gleiche Maßregel bezüglich der bei den österreichisch-ungarischen Consulaten in Russland zu zahlenden Gebühren nachgefolgt. Im Sinne der diesfalls erlassenen Verordnung beträgt die von den letztgenannten Consulaten einzuhaltende erhöhte Gebühr für die Vidierung von Reisepässen 2 Rubel 85 Kopelen gegen 85 Kopelen nach dem früheren Tarife und bei Begalisierung von Documenten 3 Rubel 80 Kopelen gegen 1 Rubel 70 Kopelen nach dem früheren Tarife.

(Pferde-Ausstellung.) Dienstag den 1. Mai endet der Anmeldestermin für die Pferde- und die damit verbundene gewerbliche Special-Ausstellung, die sowohl auf den Fachmann wie auf das Publicum große Anziehungskraft ausüben dürfte. Anmeldungen sind an das Secretariat der sechsten Section der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien I., Herrngasse Nr. 13, zu richten.

(Bezirks-Krankencasse.) Die Einnahmen betragen im vergangenen Jahre 26.873 fl., die Ausgaben 18.742 fl.; der Verein zählte 3845 Mitglieder.

(Döringers Museum), das sich während seines hierortigen Aufenthaltes eines guten Besuches zu erfreuen hatte, ist morgen zum letztenmale geöffnet.

(Für die neue Jesuitenkirche und das Collegium in Laibach) haben die PP. Jesuiten an der Polanastraße neben dem Institute «Josephinum» bereits den Baugrund angekauft.

(Cur-Liste.) In der Zeit vom 19. bis 25. April sind in Abbazia 152 Curgäste angekommen.

Musica sacra.

Sonntag den 29. April (hl. Peter, Märtyrer) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Schutzengel-Messe von J. Schweizer, Offertorium von Georg Wessela.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 29. April um 9 Uhr Hochamt: Messe von Michael Haller, Graduale von Joh. B. Treisch, Offertorium von G. Wessela.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses am 27. April.

Im Abgeordnetenhaus des Reichsrathes wurde heute die Berathung des Voranschlages des Ministeriums für Cultus und Unterricht fortgesetzt. Der Titel «Industrielles Bildungswesen» wurde nach längerer Debatte unverändert genehmigt. Es gelangte hierauf der Titel «Volksschulen» zur Verhandlung, welcher gleichfalls zu einer längeren Debatte Veranlassung bot.

Vor Uebergang zur Tagesordnung stellten die Abgeordneten Dr. Graf Raunic und Genossen einen Dringlichkeitsantrag wegen Unterstützung der von einem Brandunglücke heimgefuhrten Bewohner von Neu-Strasie in Böhmen.

Der Antrag wurde dem Budget-Ausschusse zur dringlichen Behandlung zugewiesen.

Präsident Baron Chlumetzky bedauert die gestrige Veröffentlichung des Entwurfes des Baluta-Ausschusses-Berichtes in einem Wiener Blatte und sagt, er habe dem betreffenden Abgeordneten, der sich selbst gemeldet, sein Bedauern ausgedrückt. (Beifall.) Das Haus setzt die Debatte über das industrielle Bildungswesen fort.

Zu diesem Titel spricht Abgeordneter Dr. Ritter von Lewicky und als Generalredner Dr. Menger. Derselbe bespricht eingehend die Nothwendigkeit von Handwerkerschulen und appelliert schließlich an die höheren Stände, ihre Bedürfnisse an kunstgewerblichen Gegenständen auch bei inländischen Erzeugern zu decken und damit das Kunstgewerbe zu fördern und ihren Patriotismus zu zeigen. (Beifall.)

Abg. Spincic hat eine Resolution überreicht betreffend die Einführung der kroatischen Sprache an den nautischen Schulen in Istrien.

Die Abg. Biankini, Peric und Dapar überreichen eine Resolution bezüglich der nautischen Schulen in Dalmatien.

Nach einer thatsächlichen Berichtigung des Abgeordneten Adamek werden die in Verhandlung stehenden Titel sowie die Resolutionen und Petitionen nach den Anträgen des Budget-Ausschusses genehmigt.

Es folgt hierauf die Berathung des Titels 20, «Volksschulen». Zum Worte sind gemeldet: contra die Abg.: Dr. Gregorec, Salvadori, Sokol, Nabergoj, Spincic, Hauck, Spindler, Dr. Herold, Dr. Samánek und Dr. Dvořák; pro die Abg.: Robič, Dr. Jurkan, Dr. Fug, Svoboda, Dr. Funke, Siegmund, Dr. Beeber, Richter und Herl.

Berichterstatler Abg. Dr. Beer bemerkt, daß die Regierung als Subvention für die 66. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Wien einen Nachtragscredit von 10.000 fl. beanspruche und daß der Budget-Ausschuss die Genehmigung dieses Credits empfehle.

Abg. Dr. Gregorec tritt für die confessionelle und nationale Schule ein und beantragt in diesem Sinne eine Resolution. Nachdem noch die Abgeordneten Robič, Salvadori und Jurkan gesprochen hatten, wurde die Debatte geschlossen und zur Wahl von Generalrednern geschritten.

Der Titel wurde schließlich genehmigt, womit das Budget des Unterrichtsministeriums erledigt ist. Die nächste Sitzung findet Dienstag statt.

Parlamentarisches.

Seine Excellenz Herr Finanzminister von Plener erklärte in der gestrigen Sitzung des Baluta-Ausschusses, die Regierung halte die Propositionen der Bank für unannehmbar und gedente dieselben abzulehnen. Der Minister hoffe, diese Erklärung der Regierung werde die öffentliche Meinung, welche durch die Propositionen der Bank vielfach ungünstig beeinflusst wurde, beruhigen. Der Herr Finanzminister begründete weiters die Nothwendigkeit der Einziehung der Eingulden-Noten, welche Frage nicht mehr vertagt werden kann.

Telegramme.

Wien, 27. April. (Orig.-Tel.) Eine Kundmachung des Statthalters anlässlich der Feier des 1. Mai verlautbart, daß Arbeitseinstellungen ohne Zustimmung des Arbeitgebers gesetzlich unstatthaft sind und einen Vertragsbruch bedeuten, daher eventuell die Entlassung zur Folge haben. Die Arbeiterschaft wird wohlmeinendst und dringendst vor jeder eigenmächtigen Arbeitseinstellung, namentlich aber vor Ausschreitungen, denen strengstens begegnet würde, gewarnt. Oeffentliche Aufzüge werden wegen des versammelten Reichsrathes weder in Wien und Umgebung noch anderer Verhältnisse halber anderwärts gestattet. Alle Maßnahmen wurden getroffen, um etwaigen Ordnungsstörungen wirksamst entgegenzutreten.

Prag, 27. April. Der Steuereinnahmer von Seltshan, Josef Bybiral, ist nach einer Defraudation von 75.000 Gulden Steuergeldern flüchtig geworden. Das Kreisgericht Tabor erläßt gegen ihn einen Steckbrief. — Der Anarchist Bidlička, der nach seiner Verurtheilung zu mehreren Jahren schweren Kerkers flüchtig

wurde, ist diesertage in Baiern verhaftet und über die Grenze gebracht worden, wo er von der österreichischen Gendarmerie in Empfang genommen und nach der Strafanstalt Banrac gebracht wurde.

Abbazia, 27. April. Das Kriegsschiff «Moltke» verließ um halb 1 Uhr nachmittags unter donnernden Salutsalven Abbazia. Alle Mann waren an Deck. Die Schiffsjungen-Kapelle intonierte die österreichische Volkshymne, welche die Curmusik am Strande mit dem Vortrage der preußischen Hymne erwiderte. Das Schiff dampft zunächst nach Palermo.

Budapest, 27. April. (Orig.-Tel.) (Magnatenhaus.) Der vereinigte Dreier-Ausschuss des Magnatenhauses hat in seiner heute abgehaltenen Sitzung die Ehredivorlage im allgemeinen angenommen. Für die Vorlage erhoben sich beiläufig 35 Mitglieder, während 15 durch Sitzbleiben gegen dieselbe stimmten. Sodann wurde der Gesetzesentwurf auch in der Specialdebatte unverändert angenommen.

Mit 1. Mai

beginnt ein neues Abonnement auf die

Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

Table with 2 columns: 'mit Postversendung' and 'für Laibach'. Rows include 'ganzzährig', 'halbjährig', 'vierteljährig', and 'monatlich' with prices in fl. and kr.

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 27. April: Wuthe, Feilhuber, Hefel, Pittner, Krischuber, Hagan, Stein, Paulus, Schacherl und Pollak, Kaufleute, Wien. — Stare, Fabriksbesitzer, Graz. — Böhm, Baumeister, f. Frau, Dresden. — Marks, Lewin v. Steeg, Kfzte., Berlin. — Boister, Kfm., Haagen. — Sanik, Oberlandesgerichtsrath i. R., Trefsen. — Geisler, Kfm., Budapest. — Kofler, Restaurateur, f. Familie, Cilli.

Hotel Elefant.

Am 26. April: Schwejcha, Prag. — Goldschmidt, Müller, Triest. — Demberger, Neumarkt. — Drobek, Bodenbach. — Korce, Hotelebersitz. — Oblatel, Budapest. — Oblat, Kofiel, Littai. — Schart, Adamsthal. — Stern, Rautnil, Meran, Graz. — Gollk, Idria. — Saate, Stuttgart. — Benza, Rassenhub. — Pollak, Batter, Preyer, Kohnberger, Ebert, Purl, Wien. — Nib, Kreuz (Kroatien).

Hotel Bairischer Hof.

Am 26. April: Pulitzer, Triest.

Hotel Slibbahnhof.

Am 26. April: Jobst, Wien. — Stulik, Budweis.

Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 26. April: Uhaic, Tschernembl. — Randusar, Ugram. — Tratnik, Zirkniz.

Verstorbene.

Den 26. April. Anton Hribar, Arbeiter, 59 J., Kufthal 11, Tuberculose. — Josef Pospel, Einwohner, 68 J., Gehirntuberculose, Kufthal 11.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Meteorological table with columns: 'April', 'Zeit der Beobachtung', 'Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt', 'Lufttemperatur nach Celsius', 'Wind', 'Anhalt des Himmels', 'Niederschlag in Millimeter'. Rows for 27. 11. U., 27. 2. N., 27. 9. U.

Tagsüber wechselnd bewölkt, windig, abends ganz bewölkt. — Das Tagesmittel der Temperatur 15-7°, um 5-1° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm. Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Danksagung.

Für das ihnen anlässlich des Todes ihrer unvergesslichen Mutter erwiesene Beileid, für die zahlreiche Betheiligung an ihrem Leichenbegängnisse sowie für die vielen schönen Grabkränze danken herzlich

Maria Ghon, Josefina Frebre, Anna Glanc.

St. Peter bei Steinbrüdl am 26. April 1894.

Die p. t. Abonnenten der «Laibacher Zeitung», bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumerations baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.

(404) 3

GUT HEIL! Heute abends im Casino Schlusskneipe.

Schweizerhaus.

Morgen Sonntag am 29. April

grosses Militär-Concert.

Anfang 3 Uhr.

Entrée 20 kr. Kinder frei.

Um recht zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll Hans Eder.

J. Hafners Bierhalle

Petersstrasse 47 in Laibach, Eingang auch von der Feldgasse aus.

Grosse elegante Winterlocalitäten.

Im Sommer der größte und schönste Restaurationsgarten Laibachs, freie Gebirgsluft, Aussicht auf die Steiner Alpen, Kegelbahn zur Verfügung. Zu jeder Tageszeit garantiert frisches Märzenbier, ganz à la Pilsner, aus der Bierbrauerei des Theodor Fröhlich in Oberlaibach, 1/2 Liter nur 10 kr.; anerkannt gute Restauration. Dasselbst auch Depot von Flaschenbier in Original plombierten Flaschen und Kisten zu 25 Flaschen sowie auch von Fassbier zu 1/4 und 1/2 Hektoliter; bei Bestellung wird das Bier spesenfrei in jeder Richtung der Stadt zugestellt. (243) 50-15

In jeder Pfarre und Ortsgemeinde

wird eine verständige, geachtete und finanziell sichere (420) Persönlichkeit als 20-14

Vertrauensmann

mit gutem Nebenverdienste angestellt.

Briefliche Anfragen unter «201.191», Graz, postlagernd.

Radeiner



Natron-Lithionquelle (Sauerbrunnversandt und Badeanstalt), bewährt gegen harnsaure Diathese (Gicht, Gries u. Sand), Krankheiten des Magens, Harnsystems (Niere, Blase), chronischen Katarrh der Luftwege.

Versuche von Dr. Garrod, Binswanger, Cantani, Ure bewiesen, dass das kohlen-saure Lithion das größte Lösungsmögen bei harn-sauren Ablagerungen hat, wodurch sich die günstigen Erfolge mit Radeiner Sauerbrunn erklären.

Bestes Erfrischungsgetränk, reiches, natürliches Mousseux, bei Epidemien, wie Cholera, Typhus, Influenza, als diätetisches Getränk.

Prospecte gratis durch die Direction der Curanstalt in Bad Radein, Steiermark. (1548) 10-2 In Laibach Dépôts bei Johann Lininger und Michael Kastner.

Wien, Rotunde.

Täglich Militär-Concert im Internationalen Dorfe und Civilmusik in den Kostlogen Geöffnet von 10 Uhr früh bis 10 Uhr abends.

Internationale Ausstellung

für Volksernährung, Armeeverpflegung, Rettungswesen, Verkehrsmittel und einer spec. Sportausstellung vom 20 April bis 1. Juli 1894

veranstaltet von dem

unter dem Allerhöchsten Protectorate Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este stehenden

Verein zur Verbreitung landwirtschaftlicher Kenntnisse.

Entrée: An Wochentagen 30 kr., an Sonn- und Feiertagen 20 kr., Freitag 1 fl.

Wien, Rotunde.

Ausstellungs-Lose à 1 Krone. 5 Haupttreffer à 10.000 Kronen Wert. Bei Ankauf eines Loses an den Cassen der Rotunde ist an Wochentagen (Freitag ausgenommen) das freie Entrée verbunden.

Wegen Umbaues und Räumung meines Geschäfts-Locals, Theatergasse Nr. 4

in Hause des Herrn Jos. Lentsche («zum weißen Wolf») findet vom 28. April an bis 23. Mai l. J. ein

Ausverkauf

meiner Glas-, Porzellan-, Steingut- u. Luxus-Waren, Spiegel, Bilder, Rahmen und Petroleum-Lampen zu abnorm billigen Preisen statt; infolge dessen werden auch in meinem zweiten

Marienberg Nr. 4

gegenüber der Franciscanerkirche sämtliche Waren bis zur Wiedereröffnung des neuen Locals zu gleichfalls billigen Preisen ausverkauft.

Empfohlen hochachtungsvoll

J. Bernard's Nachfolger

Julius Klein

Laibach.

Radi prezidancja in izpraznjenja prodajalnice moje

v Gledaliških ulicah št. 4

v hiši gosp. Josipa Lenčeta («pri belem volku») bode

od dne 28. aprila do dne 23. maja t. l.

razprodaja

moje steklenice, porcelanovine, beloprstenih in nagizdnih izdelkov, zrcal, podob, okvirov in petrolejnih svetilk

po nenavadno nizkih cenah; vsled tega se bode tudi v drugi moji prodajalnici na

Marijnem trgu št. 4

nasproti frančiškanski cerkvi razprodajalo vse blago do otvorjenja nove prodajalnice po isto takih nizkih cenah. (1854) 12-1

Priporoča se odličnim spoštovanjem

J. Bernardov naslednik

Julij Klein

Ljubljana.

Course an der Wiener Börse vom 27. April 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data. Includes sections for Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Bank-Actien, and Industri-Actien.